

Preisgünstigere Wärmeversorgung

UMWELTAUSSCHUSS Sondersitzung beschäftigt sich mit Neuausrichtung in Lerchenberg

Von Carina Schmidt

LERCHENBERG. Seit Jahren wird das Thema unter Lerchenbergern stark diskutiert und sorgt für Frust: Die Tatsache, dass der Stadtteil sowie das angrenzende ZDF-Gelände und das Gebiet Biernbaumgewann dem Anschluss und Benutzerzwang an das Fernheizungsnetz (FHW) unterliegen. Hintergrund ist ein FHW-Vertrag von 1967 zwischen der Stadt Mainz und dem Energiekonzern RWE.

Dieser Vertrag kann und soll laut Beschluss des Stadtrates vom 9. April 2014 zum 30. April 2015 gekündigt werden. „Damit ergibt sich für die Stadt die Möglichkeit, die Fernwärmeversorgung in Lerchenberg neu zu ordnen und an heutige Erfordernisse anzupassen“, informiert Umweltdezernentin Katrin Eder (Grüne) im Vorfeld zur heutigen Sondersitzung des Ausschusses für Umwelt, Grün und Energie des Klimaschutzbeirates sowie der Ortsbeiräte Lerchenberg und Marienborn. Themen der Zusammenkunft sollen die langfristige Kündigung des FHW-Vertrages, die Anpassung an die Satzungen zum Anschluss- und Benutzungszwang sowie die neue Ausschreibung der Dienstleistungskonzession sein.

Wie Katrin Eder ausführt, sei nicht ohne Grund das Integrierte Quartierskonzept bereits im Jahr 2012 beauftragt und Anfang des Jahres 2014 vorgestellt worden. Jenes Konzept zur energetischen Stadtsanierung habe gezeigt, dass eine Fernwärmeversorgung langfristig sinnvoll sei. „Ebenso hat der jüngst vorgelegte Wärmemasterplan Mainz bestätigt, dass die Fernwärmeversorgung die beste

Möglichkeit bietet, ein attraktives Angebot einer umweltverträglichen Wärmeversorgung für den Kunden mit langfristiger Wirtschaftlichkeit für den Versorger zu verbinden“, führt die Umweltdezernentin aus.

Bereits seit Anfang 2014 sind Sanierungsmanager in Lerchenberg im Einsatz, um den Bürgern zu helfen, die energetischen Sanierungsempfehlungen umzusetzen.

Um für sie einen möglichst guten Vertrag auszuhandeln, hat die Verwaltung in Abstimmung mit rechtlichen Beratern vorgeschlagen, die Fernwärmeversorgung Lerchenberg als Dienstleistungskonzession öffentlich in einem zweistufigen Wettbewerbsverfahren auszuschreiben.

Anreize für Bürger

Die Stadt verfolge damit laut Eder folgende Ziele: rechtssichere Neugestaltung der Fernwärmeversorgung, Wahrung der Interessen der Bürgerschaft an attraktiven, konkurrenzfähigen Wärmepreisen, Sicherstellung des kommunalen Einflusses durch das Wettbewerbsverfahren sowie Berücksichtigung von Belangen der Luftreinhaltung und des Klimaschutzes.

Im Stadtrat am 25. März sollen dann die Kündigung des FHW-Vertrages und die Neuausschreibung der Dienstleistungskonzession beschlossen werden.

„Das Ziel der Stadt ist es, eine preisgünstige Wärmeversorgung bei hohen ökologischen und Luftreinhalt-Standards“, betont Umweltdezernentin Eder. Darüber hinaus sollen für die Bürger Anreize geschaffen werden, ihre Häuser zu sanieren.